

Anlage 13**Erklärung**

von Staatsminister **Prof. Dr. Winfried Bausback**
(Bayern)
zu **Punkt 105** der Tagesordnung

Für Herrn Staatsminister Dr. Florian Herrmann gebe ich folgende Erklärung zu Protokoll:

Unser Handwerk in Deutschland ist einzigartig. Die Wirtschaftsmacht von nebenan, traditionsstarkes Rückgrat der deutschen Volkswirtschaft. Das Handwerk steht für Arbeit, Ausbildung und Wertschöpfung im ganzen Land. Wir alle können uns tagtäglich auf meisterliche Qualität verlassen.

Das Handwerk ist Ausbilder Nummer 1 in Deutschland. Um den Wert unserer dualen Ausbildung werden wir in der ganzen Welt beneidet. Das duale System ist einer der größten Standortvorteile Deutschlands.

Eine berufliche Erstausbildung ist unsere Wunderwaffe für soziale Mobilität und beruflichen Aufstieg. Sie gibt jungen Berufseinsteigern eine Grundlage, auf der sie ein Berufsleben aufbauen und sich weiterentwickeln können.

Zu dieser Weiterentwicklung gehört seit jeher gerade der **Meisterbrief**. Der Meisterbrief gewährleistet Qualität im Handwerk. Er ist effektiver Verbraucherschutz. Mit der mit ihm verbundenen Ausbildungsberechtigung trägt

er maßgeblich zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses bei.

Ich bitte Sie deshalb um Unterstützung unserer EntschlieÙung.

Mit der Novellierung der Handwerksordnung wurden 53 von 94 Handwerken zu Beginn des Jahres 2004 zulassungsfrei. In diesen Berufen ist die Ablegung der Meisterprüfung zwar noch freiwillig möglich. Der Meisterbrief ist aber nicht mehr Regelvoraussetzung für die Eintragung in die Handwerksrolle und damit für die selbständige Berufsausübung.

Heute spüren wir vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels im Handwerk die negativen Folgen dieser Änderung der Handwerksordnung. Dazu nur ein Beispiel:

Das Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk ist seit 2004 zulassungsfrei. Die Zahl der bestandenen Meisterprüfungen ist seitdem bundesweit von jährlich 517 auf 115 zurückgegangen. Auf der anderen Seite hat sich aber die Zahl der Betriebe von gut 12 000 auf knapp 70 000 mehr als verfünffacht. Mit anderen Worten: Es gibt zwar immer mehr Selbständige, aber immer weniger wollen ausbilden. Dieses Bild könnte ich so oder so ähnlich auch für weitere zulassungsfreie Handwerke zeichnen.

Diese Entwicklung stimmt gerade vor dem Hintergrund der drängenden Fachkräftethematik im Handwerk sehr bedenklich. Wir brauchen mehr und nicht weniger Nachwuchs im Handwerk. Deshalb brauchen wir wieder mehr Meisterinnen und Meister im Handwerk – gerade auch als Ausbilder, um die Fachkräftebasis zu sichern.

Wir begrüßen daher das im Koalitionsvertrag auf Bundesebene zwischen CDU, CSU und SPD vereinbarte Vorhaben, dass die Bundesregierung prüft, wie sie den Meisterbrief für einzelne Berufsbilder EU-konform einführen kann. Wir plädieren für eine zeitnahe Umsetzung dieser Vereinbarung. Mit der nun vorgeschlagenen Bundesratsinitiative verleihen wir unserem Anliegen entsprechend Nachdruck.

Wir wollen mit diesem EntschlieÙungsantrag die Wiedereinführung des verpflichtenden Meisterbriefs für einzelne zulassungsfreie Handwerke einleiten. Dabei stehen folgende Aspekte im Vordergrund:

- Sicherung der Qualität der handwerklichen Arbeiten sowie der Schutz der Verbraucher,
- Sicherung der Ausbildung,
- Nachhaltigkeit der Betriebsgründungen und der Erhalt der betrieblichen Leistungsfähigkeit.

Wir wollen ein klares Signal setzen für den Wert der dualen Ausbildung und des Meisterbriefs in Deutschland. Der Meisterbrief bürgt für die Qualität des Handwerks und der dualen Ausbildung – einzigartig in Deutschland, weltweit bewundert.